

MIT DEN MAUERSEGLERN KOMMT DER SOMMER

MÖNCHALTORF/USTER Jedes Jahr um diese Zeit lohnen sich Vogelbeobachtungen besonders und die Vogelbegeisterten strömen in die Natur. In Bäumen und Sträuchern rund um die Silberweide und am Aaspitz ertönte am Samstagmorgen melodioser Balzgesang.

Mit Ferngläsern und Spektiven ausgerüstet besammelten sich am vergangenen Samstagmorgen über 30 Vogelbegeisterte vor der Naturstation Silberweide in Mönchaltorf. Die allermeisten sind trotz Bise per Velo hergeradelt. Sie sind der Einladung der Ustermer Vereine Blühpatenschaften und GNVU gefolgt, die alljährlich im Frühling eine Vogel-exkursion durchführen. Die Silberweide eignet sich besonders gut fürs Beobachten der gefiederten Freunde. Ganz nah sind der Aabach mit Ufergehölzen oder die Aussichtsplattform «Knopflischlinge», 300 Meter südöstlich der



Ornithologin Michèle Deubelbeiss ortet einen Singvogel im Gehölz. Foto: Stefan Hartmann

«GEWINNER» UND «VERLIERER»

Die Bestandesentwicklung der 168 einheimischen, regelmässigen Brutvogelarten der Schweiz ist in ständiger Veränderung. Zu den «Gewinnern» gehören etwa Ringeltaube, Weissstorch, Rotmilan, und Saatkrähe, letztere zum Missfallen der Bauern. Zu den «Verlierern» zählen Grünfink, Wacholderdrossel, Lachmöwe oder der Fitis. Die Grünfinkbestände sinken seit 2012 stark; Ursache sei ein Parasit, erklärte Ornithologe Daniel Hardegger eingangs der Exkursion.



Ornithologe Daniel Hardegger zeigt vor der Silberweide «Gewinner» und «Verlierer» unter den Vögeln. Foto: Stefan Hartmann

Silberweide. Aber auch der nahe Greifensee sowie der Beobachtungsturm im Ried sind ideale Beobachtungsplätze.

DIE HÄLFTE BRÜTET AM BODEN

In zwei Gruppen ziehen die Vogelinteressierten los – erwartungsfroh lauschen, beobachten und ordnen sie ein. Michèle Deubelbeiss streut immer wieder interessante Details ein. So etwa, dass 50 Prozent der Brutvögel am Boden nisten, weshalb es wichtig sei, dass Hundehalter ihre Tiere an der Leine halten.

SCHWARZMILAN GEHÖRT ZU DEN RARITÄTEN

Was ist es, was uns an den Vögeln so begeistert? Da ist zunächst der melodische Gesang, der im April und Mai besonders ausgeprägt ist. An diesem Morgen beweisen das der kleine Zaunkönig oder die Mönchsgrasmücke auf eindruckliche Weise. Und da ist natürlich ihr buntes Gefieder. Oder die Leichtigkeit und Eleganz des Flugs. Das beweisen gerade die Mauersegler, die an diesem Morgen plötzlich mit den ersten Sonnenstrahlen in grosser Zahl am Himmel aufkreuzen und tief über der Seeoberfläche auf Mückenfang sind. «Die Mauersegler läuten den Sommer ein!», freut sich Michèle Deubelbeiss. Auch Rauchschnalben und einige Mehlschnalben haben sich unter die Mauersegler gemischt.

Zu den Raritäten gehört der Schwarzmilan, den die Exkursionsteilnehmer an diesem Samstag im Bereich Seewisen/Rällikeried beim Brüten durch das Fernrohr beobachten können.

Bei den Lachmöwen es Mittelmeermöwen, die ihnen und den Flusseeeschwalben den Platz auf den Flössen im Greifensee streitig machen. Die Goldammer hat seit zehn Jahren ebenfalls etwas Mühe. Dagegen hat sich beim Neuntöter in der gleichen Zeit eine leichte Erholung eingestellt. «Es gibt viele

verschiedene Faktoren», sagte Daniel Hardegger. Er nannte die Klimaveränderung mit mehr Trockenheitsphasen und früherer Vegetation, aber auch allgemein mehr Kunstlicht der Siedlungsgebiete, mehr Glas an Gebäuden oder die intensive Landwirtschaft.

STEFAN HARTMANN



Wo bleibt der Grünfink? Foto: Pixabay

ANZEIGE

Konzerne profitieren.
Wir alle zahlen.



NEIN zur Senkung der Unternehmenssteuer.

